

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Hans Hofbauer, Werner Dadzio

Berufliche Weiterbildung für Arbeitslose

17. Jg./1984

2

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Berufliche Weiterbildung für Arbeitslose

Hans Hofbauer, Werner Dadzio*)

Eine Analyse der Daten aus verschiedenen Geschäftsstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit brachte u. a. folgende Ergebnisse:

1. Unter den Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung, die von der Bundesanstalt für Arbeit finanziell gefördert wurden, ist der Anteil der vor der Weiterbildung Arbeitslosen von 11% im Jahre 1970 auf 65% im Jahre 1983 gestiegen. Berufliche Weiterbildung nach dem Arbeitsförderungsgesetz hat sich immer mehr von einem prophylaktischen zu einem kurativen Instrument entwickelt.
2. Unter den (vor der Maßnahme arbeitslosen) Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung sind Frauen, ältere Personen, Ausländer, Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung sowie Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter prozentual weniger stark vertreten als unter den Arbeitslosen insgesamt.
3. Von den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung, die diese im 1. Quartal 1983 beendet hatten, waren 23% vorzeitig aus der Weiterbildungsmaßnahme ausgeschieden. Etwa die Hälfte davon hatte unmittelbar nach dem vorzeitigen Ausscheiden eine Arbeit aufgenommen. Von denen, die im 1. Quartal 1983 eine Weiterbildung mit Erfolg abgeschlossen hatten, konnten 59% bis zum 30. 6. 1983 eine Arbeit aufnehmen.
4. Berufliche Weiterbildung trägt zum Abbau von (individueller) Arbeitslosigkeit bei, und zwar vor allem bei älteren Personen und solchen mit gesundheitlichen Einschränkungen.

Gliederung

1. Einführung
2. Methode der Untersuchung
3. Ergebnisse der Untersuchung
 - 3.1 Ergebnisse im Überblick
 - 3.1.1 Arbeitslose unter den Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung insgesamt
 - 3.1.2 Struktur der vorher arbeitslosen Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung
 - 3.1.3 Vorzeitiges Ausscheiden aus der beruflichen Weiterbildung
 - 3.1.4 Arbeitsaufnahme nach Abschluß der Weiterbildung
 - 3.1.5 Trägt berufliche Weiterbildung zum Abbau (individueller) Arbeitslosigkeit bei?
 - 3.2 Ergebnisse nach ausgewählten Maßnahmenteilen
 - 3.2.1 Anpassungsfortbildung
 - 3.2.2 Umschulung
 - 3.2.3 Betriebliche Einarbeitung
4. Zusammenfassung

1. Einführung

Im Jahre 1970, dem Jahr nach dem Inkrafttreten des Arbeitsförderungsgesetzes (AFG), sind 170 000 Personen in eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme eingetreten, die durch die Bundesanstalt für Arbeit finanziell gefördert wurde.

*) Dr. Hans Hofbauer ist Leiter, Werner Dadzio Mitarbeiter des Arbeitsbereiches Soziologie im IAB. Der Beitrag liegt in der alleinigen Verantwortung der Autoren.

¹⁾ Bezieht man die Zahl der Arbeitslosen, die in eine Weiterbildung eingetreten sind, nur auf Teilnehmer im Vollzeit-Unterricht (Arbeitslose werden, von wenigen Ausnahmen abgesehen, im Vollzeit-Unterricht weitergebildet), so ergibt sich für 1983 ein Anteil von knapp 80%.

11% dieser Personen waren vor der Weiterbildung arbeitslos. Die Zahl der Personen, die im Jahre 1983 eine nach dem AFG geförderte berufliche Weiterbildung begannen, lag bei 306 000, davon waren 65% vorher arbeitslos¹⁾. Insgesamt hat die Bundesanstalt für Arbeit im Jahre 1983 DM 3,3 Milliarden für berufliche Weiterbildung aufgewandt.

Mit diesen wenigen Zahlen ist die Entwicklung der durch die Bundesanstalt für Arbeit geförderten beruflichen Weiterbildung in ihren wesentlichen Zügen bereits beschrieben: Die Zahl der Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung hat, abgesehen von einem förderungsrechtlich bedingten Einbruch Mitte der 70er Jahre, stark zugenommen und der Anteil der vor der Weiterbildung Arbeitslosen ist kontinuierlich gewachsen.

Mit dieser Entwicklung hat sich auch das Schwergewicht weg von der Aufstiegsfortbildung und hin zur Anpassungsfortbildung (Maßnahmen zur Feststellung, Erhaltung, Erweiterung oder Anpassung der beruflichen Kenntnisse) und Umschulung verlagert. Berufliche Weiterbildung nach dem Arbeitsförderungsgesetz hat sich damit mehr und mehr von einem prophylaktischen zu einem kurativen Instrument entwickelt.

Deshalb sollen u. a. folgende Fragen untersucht werden:

- Ist berufliche Weiterbildung ein geeignetes Instrument zum Abbau von Arbeitslosigkeit?
- werden bei der beruflichen Weiterbildung in der derzeit praktizierten Form die Bedürfnisse und die Situation der Arbeitslosen genügend berücksichtigt?

Am schwierigsten ist die Frage zu beantworten, inwieweit berufliche Weiterbildung zum Abbau von Arbeitslosigkeit beiträgt. Richtig ist, daß in einer Phase der Hochkonjunktur auch nichtqualifizierte Arbeitskräfte in den Erwerbsprozeß eingegliedert werden konnten (z. B. die in der Regel zunächst nicht qualifizierten eingewanderten ausländischen Arbeitnehmer), also mangelnde Qualifikation nicht immer ein Grund für Arbeitslosigkeit ist. Andererseits zeigt sich, daß in einer schwierigen Konjunkturphase z. B. Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung überdurchschnittlich

häufig arbeitslos werden: Unter den Erwerbstätigen des Jahres 1982 (April) lag der Anteil der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung bei 25% (Mikrozensus 1982 des Statistischen Bundesamtes), unter den Arbeitslosen (Ende September 1982) dagegen bei 52% (Bundesanstalt für Arbeit). Weiterhin haben nichtqualifizierte Arbeitslose (gemessen an der Dauer der Arbeitslosigkeit) geringere Chancen, wieder eine Arbeitsstelle zu finden, als qualifizierte Arbeitslose. Selbst wenn man unterstellen würde, daß Arbeitslose, die sich durch Weiterbildung qualifiziert haben, nur anstelle eines anderen, weniger qualifizierten Arbeitslosen (der dafür entlassen oder als Mitbewerber nicht eingestellt wird) einen Arbeitsplatz erhalten, wird man berufliche Weiterbildung schon aus Gründen einer gleichmäßigeren Verteilung der Arbeitschancen befürworten, ganz abgesehen davon, daß Weiterbildung für die Persönlichkeitsentwicklung förderlich ist, nicht aber Arbeitslosigkeit.

Auf die Frage, ob das vorhandene Angebot an beruflicher Weiterbildung auf die Möglichkeiten Arbeitsloser ausgerichtet ist, soll bei der Darstellung der Ergebnisse noch näher eingegangen werden.

Im Vordergrund der vorliegenden Untersuchung stehen folgende drei Themenbereiche:

- Zusammensetzung der Teilnehmer: Wie ist die Struktur der vorher arbeitslosen Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung im Vergleich zu allen Arbeitslosen? Welcher Zusammenhang besteht zwischen der vorgesehenen Dauer der Maßnahme und bestimmten persönlichen Merkmalen der Teilnehmer? Welche Folgen hätte eine Ausweitung der beruflichen Weiterbildung für Arbeitslose?
- Vorzeitiges Ausscheiden aus einer beruflichen Weiterbildung: Welche Teilnehmer scheiden überdurchschnittlich häufig aus einer beruflichen Weiterbildung aus?
- Arbeitsaufnahme nach erfolgreichem Abschluß einer beruflichen Weiterbildung: Welche Merkmale (der Teilnehmer, der Bildungsmaßnahme, des Arbeitsmarktes) wirken auf den Grad der Wiedereingliederung in das Erwerbsleben besonders ein? In diesem Zusammenhang wird auch der Versuch unternommen, eine empirisch begründete Antwort auf die Frage zu geben, ob berufliche Weiterbildung zum Abbau von (individueller) Arbeitslosigkeit beiträgt.

2. Methode der Untersuchung

2.1 Bis Ende der 70er Jahre wurden im IAB Daten für Untersuchungen über berufliche Weiterbildung vorwiegend durch Befragung ehemaliger Teilnehmer gewonnen. Der Vorteil dieser Methode liegt darin, daß man bei der Auswahl der Merkmale, die in die Untersuchung einbezogen werden sollen, relativ frei ist. Als Nachteil ist zu verbuchen, daß Befragungen, vor allem wenn sie wegen differenzierter Fragestellungen (z. B. Frage nach den Verhältnissen in einzelnen Regionen oder Schulungszielen) in größerem Umfang durchgeführt werden müssen, ziemlich aufwendig sind.

Mit dem Aufbau der entsprechenden Geschäftsstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit (Statistik über die Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung, Leistungsempfängerdatei, Beschäftigtendatei) und der Möglichkeit ihrer elektronischen Verarbeitung wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, Untersuchungen über berufliche Weiterbildung ohne eigenen Erhebungsaufwand anhand der Daten aus

diesen Geschäftsstatistiken durchzuführen. Für die Analyse stehen dabei allerdings nur Daten zur Verfügung, die in den Geschäftsstatistiken erhoben werden (können).

2.2 Die Daten für die vorliegende Untersuchung stammen aus der Statistik über die Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung sowie aus der Leistungsempfängerdatei. Für besondere Fragestellungen wurde daneben auch auf Daten aus den Erhebungen zur Struktur der Arbeitslosen zurückgegriffen.

Für die Analyse der Struktur der Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung wurden aus der Teilnehmerdatei die Daten jener Personen herangezogen, die im 1. Halbjahr 1983 eine Weiterbildung begonnen haben. Die Untersuchungen über das vorzeitige Ausscheiden aus beruflicher Weiterbildung sowie über die Arbeitsaufnahme nach erfolgreichem Abschluß der Weiterbildung wurden an den Daten jener Personen durchgeführt, die im 1. Quartal 1983 eine berufliche Weiterbildung beendet hatten. Für die Analyse der Verhältnisse nach Abschluß der Weiterbildung (Bezug von Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe, Aufnahme einer Erwerbstätigkeit) wurden die Daten aus der Teilnehmerdatei mit denen aus der Leistungsempfängerdatei verknüpft.

Um den Berufsverlauf nach Abschluß der Weiterbildung auch längerfristig verfolgen zu können (weiterbildungsadäquate Beschäftigung etc.), sollen die Daten aus der vorliegenden Untersuchung auch mit der Beschäftigtendatei verknüpft werden²⁾. Allerdings ist dies frühestens zwei Jahre nach Abschluß der Weiterbildung möglich, weil zum einem erst etwa nach einem Jahr die entsprechenden Informationen in der Beschäftigtendatei gespeichert sind und zum anderen ein gewisser Beobachtungszeitraum abgewartet werden muß. Ein Bericht über die Befunde aus diesen Analysen kann deshalb erst 1985 vorgelegt werden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten nach § 41 a AFG sowie Deutschlehrgänge für Spätaussiedler wurden wegen ihres besonderen Charakters nicht in die Analyse einbezogen.

2.3 Um auch Informationen darüber zu erhalten, in welchem Ausmaß in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen in Anspruch genommen wird, wurden folgende Berechnungen angestellt:

(a) Zunächst wurden für jeden Arbeitsamtsbezirk jene Arbeitslosen Ende September 1982 ermittelt, die grundsätzlich für eine berufliche Weiterbildung infrage kommen, d. h. alle Arbeitslosen abzüglich solcher, die

- unter 20 Jahre alt waren
- Mittel nach einem Sozialplan oder Betriebsrente bezogen
- eine Berufsausbildung anstrebten
- vor der Arbeitslosigkeit eine berufliche Weiterbildung abgeschlossen haben
- Sozialversicherungsrente bezogen bzw. beantragt haben

Die danach verbliebenen Arbeitslosen wurden als potentielle Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung betrachtet.

(b) Weiterhin wurde, wiederum für jeden Arbeitsamtsbezirk, die Zahl der Arbeitslosen ermittelt, die im 1. Halbjahr 1983 in eine berufliche Weiterbildung eingetreten sind

(c) Schließlich wurde die Zahl der Eintritte in berufliche Weiterbildung (b) auf die Zahl der potentiellen Teilnehmer (a) bezogen und so ein Maß für den Grad der Inanspruchnahme von beruflicher Weiterbildung für Arbeitslose in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken ermittelt.

²⁾ Hofbauer, Hans, Untersuchungen des IAB über die Wirksamkeit der beruflichen Weiterbildung, in: MittAB 3/1981, S. 246 f.

Die nach diesem Verfahren errechnete durchschnittliche Inanspruchnahme von beruflicher Weiterbildung für Arbeitslose beträgt 7,2%, wobei die Verhältnisse in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken stark voneinander abweichen: Der niedrigste Anteil liegt bei 2,1% der potentiellen Teilnehmer, der höchste bei 21,6%.

Im 1. Halbjahr 1983 sind insgesamt 106 000 Arbeitslose in eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme eingetreten (= 7,2% der potentiellen Teilnehmer). Wäre in allen Arbeitsamtsbezirken so verfahren worden, wie in dem Bezirk mit der niedrigsten Inanspruchnahme (2,1%), so wären im 1. Halbjahr 1983 nur 31 000 Arbeitslose in berufliche Weiterbildungsmaßnahmen eingetreten, bei dem Anteil des Bezirks mit der höchsten Inanspruchnahme (21,6%) jedoch 316 000. Dabei muß offen bleiben, inwieweit die Bedingungen in einem Bezirk auf einen anderen übertragen werden können.

Gliedert man die Arbeitsamtsbezirke nach dem Grad ihrer Inanspruchnahme der beruflichen Weiterbildung für Arbeitslose, so ergibt sich folgendes Bild:

Übersicht 1: Arbeitsamtsbezirke nach dem Grad ihrer Inanspruchnahme der beruflichen Weiterbildung für Arbeitslose

Grad der Inanspruchnahme von beruflicher Weiterbildung für Arbeitslose	Arbeitsamtsbezirke	
	abs.	%
Bis 5,9%	40	27
6 bis 7,9%	47	32
8 bis 9,9%	30	21
10% und mehr	29	20
Insgesamt	146	100

Es hat sich gezeigt, daß sich die Inanspruchnahme von beruflicher Weiterbildung für Arbeitslose in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken auch über einen längeren Zeitraum nicht stark verändert: Bei Arbeitsamtsbezirken mit hoher Inanspruchnahme in 1983 war auch in den Jahren zuvor eine hohe Inanspruchnahme zu verzeichnen und umgekehrt.

Mit Hilfe dieses Merkmals „Grad der Inanspruchnahme von beruflicher Weiterbildung für Arbeitslose“ soll geprüft werden, ob und unter welchen Bedingungen eine Ausweitung der beruflichen Weiterbildung für Arbeitslose sinnvoll sein könnte. Dazu werden die Verhältnisse (Struktur der Teilnehmer, Abbruchquote, Erwerbsquote nach Abschluß der Weiterbildung) in Arbeitsamtsbezirken mit niedrigem und hohem Grad der Inanspruchnahme miteinander verglichen. Bei der Analyse der Verhältnisse bei einzelnen Maßnahmentypen (Fortbildung, Umschulung, betriebliche Einarbeitung) wurden maßnahmeartenspezifische Werte für den Grad der Inanspruchnahme errechnet.

3. Ergebnisse der Untersuchung

3.1 Ergebnisse im Überblick

3.1.1 Arbeitslose unter den Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung insgesamt

Bereits oben wurde darauf hingewiesen, daß der Anteil der vor der Weiterbildung Arbeitslosen unter den Teilnehmern an von der Bundesanstalt für Arbeit geförderter Weiterbildung in den letzten Jahren stark angestiegen ist. Wie aus der Übersicht 2 hervorgeht, waren unter dem untersuchten Personenkreis (Weiterbildung im 1. Quartal 1983 beendet) 52% vor der Maßnahme arbeitslos. Dieser Anteil liegt bei folgenden Gruppen stark über dem Durchschnitt (vgl. Übersicht 2, Spalte 6):

Übersicht 2: Struktur der Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung, die diese Maßnahme im 1. Quartal 1983 beendet haben

Merkmale/Ausprägungen	Weiterbildung im 1. Quartal 1983 beendet		darunter: Vor der Weiterbildung arbeitslos gemeldet		
	Absolut	In % von Inges. d. Sp. 2	Absolut	In % von Inges. d. Sp. 4	In % von Sp. 2
1	2	3	4	5	6
<i>Insgesamt</i>	54 289	100	28 446	100	52
<i>Geschlecht</i>					
Männer	37 323	69	17 212	61	46
Frauen	16 966	31	11 234	39	66
<i>Alter (bei Beginn der Maßnahme)</i>					
Bis unter 25 Jahre	16 318	30	8 599	30	53
25 bis unter 35 Jahre	24 125	44	11 034	39	46
35 bis unter 45 Jahre	10 081	19	6 040	21	60
45 Jahre und älter	3 765	7	2 773	10	74
<i>Allgemeine Schulbildung</i>					
Ohne Hauptschulabschluß	4 139	8	3 183	11	77
Mit Hauptschulabschluß	34 958	64	18 519	65	53
Mit Mittlerer Reife	10 980	20	4 413	16	40
Mit Fachhoch- oder Hochschulreife	4 212	8	2 331	8	55

Merkmale/Ausprägungen	Weiterbildung im 1. Quartal 1983 beendet		darunter: Vor der Weiterbildung arbeitslos gemeldet		
	Absolut	In % von Inges. d. Sp. 2	Absolut	In % von Inges. d. Sp. 4	In % von Sp. 2
1	2	3	4	5	6
<i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i>					
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	16 587	31	12 101	43	73
Betriebliche Berufsausbildung	34 026	63	14 304	50	42
Schulische Berufsausbildung	3 676	6	2 041	7	56
<i>Beruflicher Status vor der Maßnahme</i>					
Angestellte	22 364	42	12 140	42	54
Facharbeiter	15 934	29	4 716	17	30
Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	14 397	27	10 457	36	73
Übrige	1 594	3	1 133	5	71
<i>Meldung beim Arbeitsamt vor der Maßnahme</i>					
Arbeitslos mit Leistungen	26 819	49	26 819	94	100
Arbeitslos ohne Leistungen	1 627	3	1 627	6	100
Nicht arbeitslos arbeitsuchend	3 125	6	–	–	–
Nicht arbeitsuchend	22 718	42	–	–	–
<i>Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Maßnahme</i>					
Nicht arbeitslos	25 843	48	–	–	–
Unter 1 Monat	3 108	6	3 108	11	100
1 bis unter 3 Monate	6 829	12	6 829	24	100
3 bis unter 6 Monate	7 907	14	7 907	28	100
6 bis unter 12 Monate	7 098	13	7 098	25	100
12 bis unter 24 Monate	2 964	6	2 964	10	100
24 Monate und länger	540	1	540	2	100
<i>Art des Unterrichts</i>					
Vollzeit-Unterricht	40 474	75	26 894	95	66
Teilzeit-Unterricht	13 294	24	1 529	5	12
Fern-Unterricht	521	1	23	/	4
<i>Art der Maßnahme</i>					
Anpassungsfortbildung	21 603	39	15 680	55	73
davon:					
Grundausbildungslehrgang	100	/	81	/	81
Übungsfirma	1 732	3	1 693	6	98
Übungswerkstatt	2 342	4	2 306	8	99
Sonstige Anpassungsfortbildung	17 429	32	11 600	41	67
Aufstiegsfortbildung	16 530	30	2 779	10	17
davon:					
Industriemeister	943	2	25	/	3
Handwerksmeister	5 213	10	394	1	8
Sonstiger Meister	721	1	52	/	7
Techniker	1 987	4	186	1	9
Betriebswirt	687	1	137	/	20
Sonstige Aufstiegsfortbildung	6 979	12	1 985	7	28
Umschulung	9 529	18	6 235	22	65
Einarbeitung	2 455	5	2 177	8	89
Berufliche Abschlußprüfung	3 373	6	1 505	5	45
Heran-/Fortbildung von Ausbildungskräften	799	2	70	/	9
<i>Vorgesehene Dauer der Maßnahme</i>					
Bis 3 Monate	11 678	22	7 618	27	65
4 bis 6 Monate	14 101	26	9 106	32	65
7 bis 12 Monate	12 728	23	7 337	26	58
13 bis 18 Monate	5 376	10	1 576	6	29
19 bis 24 Monate	7 577	14	2 397	8	32
25 Monate und länger	2 829	5	412	1	15

Merkmale/Ausprägungen	Weiterbildung im 1. Quartal 1983 beendet		darunter: Vor der Weiterbildung arbeitslos gemeldet		
	Absolut	In % von Inges. d. Sp. 2	Absolut	In % von Inges. d. Sp. 4	In % von Sp. 2
1	2	3	4	5	6
<i>Ergebnis der Maßnahme</i>					
Mit Erfolg abgeschlossen	44 624	82	21 250	75	48
Ohne Erfolg abgeschlossen	1 550	3	573	2	37
Vorzeitig ausgeschieden	8 115	15	6 623	23	82
<i>Tatsächliche Dauer der Maßnahme</i>					
Bis 3 Monate	13 650	24	9 765	34	72
4 bis 6 Monate	13 067	24	8 033	28	62
7 bis 12 Monate	12 340	23	6 748	24	55
13 bis 18 Monate	5 750	11	1 600	6	28
19 bis 24 Monate	5 827	11	1 608	6	28
25 Monate und mehr	3 655	7	692	2	19

- Personen im Alter von 45 und mehr Jahren (74%)
- Personen ohne Hauptschulabschluß (77%)
- Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung (73%)
- Personen, die vor der Weiterbildung als Hilfs- bzw. ange-lernte Arbeiter tätig waren (73%)

Wegen Arbeitslosigkeit nehmen also in besonderem Maße Personen an einer beruflichen Weiterbildung teil, die früher unter den Teilnehmern unterrepräsentiert waren³⁾. Es ist u. a. Ziel der vorliegenden Untersuchung, Informationen darüber vorzulegen, inwieweit die mit dieser Entwicklung notwendigerweise verbundenen Anpassungen sowohl bei den einzelnen Teilnehmern (Distanz zur Bildung) als auch bei den Weiterbildungseinrichtungen (Einstellung auf einen neuen Teilnehmerkreis) vollzogen werden konnten.

Mehr als die Hälfte (55%) aller vorher Arbeitslosen wurden in einer sog. Anpassungsfortbildung (Maßnahmen zur Feststellung, Erhaltung, Erweiterung oder Anpassung der beruflichen Kenntnisse oder Fertigkeiten) weitergebildet, 22% wurden umgeschult und 8% befanden sich in einer betrieblichen Einarbeitung. Die Zeit der Arbeitslosigkeit wird nur in geringem Umfang für Aufstiegsfortbildung genutzt (10% aller vorher Arbeitslosen nehmen an einer Aufstiegsfortbildung teil).

Die Arbeitslosen befinden sich überwiegend in kurz- und mittelfristigen Maßnahmen: Bei nur 14% dauerte die Weiterbildung länger als ein Jahr (Weiterbildung für Nicht-Arbeitslose: 44%).

Drei Viertel aller vorher Arbeitslosen haben die Weiterbildung mit Erfolg abgeschlossen. Unter den Personen, die vorzeitig aus einer Weiterbildung ausgeschieden sind, sind die Arbeitslosen überdurchschnittlich stark vertreten.

3.1.2 Struktur der Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung

In einer zusätzlichen Auswertung wurde geprüft, inwieweit sich die vorher arbeitslosen Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung von den Arbeitslosen insgesamt unterscheiden.

³⁾ Hofbauer, Hans, a. a. O., Seite 247.

Um mögliche Verzerrungen durch die Abbrecher und die unterschiedliche Maßnahmedauer auszuschalten, wurden für den Vergleich nicht jene Teilnehmer herangezogen, die ihre Weiterbildung im 1. Quartal 1983 beendet hatten, sondern die Arbeitslosen, die im 1. Halbjahr 1983 in eine berufliche Weiterbildung eingetreten sind. Die entsprechenden Ergebnisse sind in der Übersicht 3 dargestellt.

Es zeigt sich, daß folgende Gruppen unter den Arbeitslosen nur unterdurchschnittlich häufig an einer beruflichen Weiterbildung teilnehmen:

- Frauen
- Ausländer
- Personen im Alter von 45 und mehr Jahren
- Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- Hilfs- bzw. angelegerte Arbeiter

Daraus ergeben sich zwei Fragen, denen noch weiter nachgegangen werden soll, nämlich:

(a) Ist es von den Ergebnissen her berechtigt, daß diese Personengruppen nur unterdurchschnittlich häufig an einer beruflichen Weiterbildung teilnehmen, d. h., brechen diese Gruppen eine Weiterbildung häufiger ab und können sie nach der Weiterbildung weniger häufig eine Arbeit aufnehmen als andere Gruppen? Die unten dargestellten Ergebnisse sollen u. a. darauf eine Antwort geben.

(b) Wie groß ist jeweils der Anteil dieser Personengruppen in Abhängigkeit vom Grad der Inanspruchnahme beruflicher Weiterbildung für Arbeitslose in den Arbeitsamtsbezirken? Bedeutet eine stärkere Inanspruchnahme von beruflicher Weiterbildung für Arbeitslose in einem Arbeitsamtsbezirk, daß z. B. auch Langzeitarbeitslose häufiger an einer beruflichen Weiterbildung teilnehmen? Dazu die Werte der Übersicht 4.

In Arbeitsamtsbezirken, in denen berufliche Weiterbildung überdurchschnittlich stark von Arbeitslosen genutzt wird, sind die besonderen arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen, z. B. Arbeitslose mit Defiziten in der Erstausbildung oder

Übersicht 3: Struktur der Arbeitslosen insgesamt (Ende September 1982) und der vor der Weiterbildung Arbeitslosen unter den Personen, die im 1. Halbjahr 1983 eine berufliche Weiterbildung begonnen haben

Merkmale/Ausprägungen	Arbeitslose Ende September 1982	Eintritte in berufliche Weiterbildung im 1. Halbjahr 1983, vorher arbeitslos
	(in %)	(in %)
<i>Zahl der Fälle insgesamt (= 100%)</i>	(1 818 700)	(85 594)
<i>Geschlecht</i>		
Männer	54	64
Frauen	46	36
<i>Alter</i>		
Bis unter 25 Jahre	30	30
25 bis unter 35 Jahre	27	41
35 bis unter 45 Jahre	18	20
45 Jahre und älter	25	9
<i>Staatsangehörigkeit</i>		
Deutsche	86	94
Ausländer	14	6
<i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i>		
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	52	39
Betriebliche Berufsausbildung	38	53
Schulische Berufsausbildung	10	8
<i>Letzter beruflicher Status (falls erwerbstätig)</i>		
Angestellte	34	43
Facharbeiter	17	21
Hilfs- und angelernte Arbeiter	49	36
<i>Dauer der Arbeitslosigkeit</i>		
Unter 1 Monat	12	8
1 bis unter 3 Monate	24	20
3 bis unter 6 Monate	18	28
6 bis unter 12 Monate	25	28
12 bis unter 24 Monate	15	14
24 Monate und länger	6	2

Langzeitarbeitslose nur unterdurchschnittlich stark unter den Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung vertreten. Dies ist nicht in der Struktur der Arbeitslosen insgesamt in diesen Arbeitsamtsbezirken begründet.

Arbeitsamtsbezirke, die berufliche Weiterbildung stärker für Arbeitslose nutzen, tun dies vor allem durch die im Durchschnitt kürzere Anpassungsfortbildung, der Anteil der Teilnehmer an der durchschnittlich länger dauernden Umschulung und Aufstiegsfortbildung geht mit zunehmender Inanspruchnahme von beruflicher Weiterbildung für Arbeitslose zurück. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Übersicht 5 dargestellt.

In den einzelnen Maßnahmentypen sind die besonderen arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen in unterschiedlichem Umfang vertreten: Personen mit Bildungsdefiziten in der Erstausbildung (ohne Hauptschulabschluß, ohne abgeschlossene Berufsausbildung) sowie solche, die zuletzt als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter tätig waren, finden sich überdurchschnittlich häufig unter den Teilnehmern an Grundausbildungslehrgängen, an Weiterbildung in Übungswerkstätten und Umschulungen sowie solchen, die eine

Übersicht 4: Struktur der (vorher arbeitslosen) Teilnehmer an einer beruflichen Weiterbildung, die im 1. Halbjahr 1983 eine Maßnahme begonnen haben, in Abhängigkeit von der Gliederung der Wohnort-Arbeitsamtsbezirke nach dem Grad der Inanspruchnahme von beruflicher Weiterbildung für Arbeitslose

Anteil der Teilnehmer (in %)	Grad der Inanspruchnahme von beruflicher Weiterbildung für Arbeitslose				
	Bis 5,9%	6,0 bis 7,9%	8,0 bis 9,9%	10% und mehr	Insgesamt
1. weiblichen Geschlechts	34	36	37	36	36
2. ausländischer Staatsangehörigkeit	6	6	6	5	6
3. ohne Hauptschulabschluß	11	11	12	8	11
4. ohne abgeschlossene Berufsausbildung	42	39	39	34	39
5. die 45 Jahre und älter waren	9	10	9	9	9
6. die zuletzt als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter tätig waren	35	34	35	34	35
7. die vor der Weiterbildung 12 Monate und länger arbeitslos waren	20	16	16	14	16
8. die für eine Maßnahmedauer von weniger als drei Monate vorgesehen waren	14	16	12	18	15

Übersicht 5: Arbeitslose, die im 1. Halbjahr 1983 eine berufliche Weiterbildung begonnen hatten, gegliedert nach der Art der Maßnahme und nach Arbeitsamtsbezirken mit unterschiedlichem Grad der Inanspruchnahme von Weiterbildung für Arbeitslose (in %)

Art der Maßnahme	Arbeitsamtsbezirke nach dem Grad der Inanspruchnahme von Weiterbildung für Arbeitslose				
	Bis 5,9%	6,0 bis 7,9%	8,0 bis 9,9%	10% und mehr	Insgesamt
Anpassungsfortbildung	50	56	56	64	56
Aufstiegsfortbildung*)	14	14	13	9	13
Umschulung	24	19	19	14	19
Betriebliche Einarbeitung	12	11	12	13	12
Insgesamt	100	100	100	100	100
Zahl der Fälle	18 721	25 467	23 871	17 535	85 594

*) einschl. berufl. Abschlußprüfung und Heran- bzw. Fortbildung von Ausbildungsfachkräften

berufliche Abschlußprüfung nachholen (vgl. Übersicht 6). Es ist zu erwarten, daß sich dies auch auf das Ergebnis der Maßnahme (vorzeitiges Ausscheiden, Eingliederung in das Erwerbsleben) in den einzelnen Maßnahmearten auswirkt.

Übersicht 6: Struktur der (vorher arbeitslosen) Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung, die diese Weiterbildung im 1. Quartal 1983 beendet haben, gegliedert nach Maßnahmearten

Art der Maßnahme	Anteil der Teilnehmer (in %)				
	ohne Haupt- schul- abschluß	ohne abge- schlos- sene Berufs- ausbil- dung	die 45 Jahre und älter waren	die zuletzt als Hilfs- bzw. ange- lernte Arbeiter tätig waren	die vor der Wei- terbil- dung 12 Monate und länger arbeitslos waren
<i>Anpassungsfortbildung</i>	12	37	12	16	12
davon:					
Grundausbildungslehrgang	(28)	(85)	(/)	(81)	(14)
Übungsfirma	5	26	15	11	15
Übungswerkstatt	34	73	13	83	21
Sonstige Anpassungs- fortbildung	8	32	11	24	11
<i>Aufstiegsfortbildung</i>	7	19	7	15	8
davon:					
Handwerksmeister	4	1	1	2	3
Sonstige Meister	4	3	9	1	4
Techniker	1	1	3	6	4
Betriebswirte	-	5	5	1	12
Sonstige Aufstiegs- fortbildung	9	26	9	20	10
<i>Umschulung</i>	13	64	6	54	13
<i>Betriebliche Einarbeitung</i>	8	28	8	28	12
<i>Berufliche Abschlußprüfung</i>	11	71	13	70	8
<i>Heran-/Fortbildung von Ausbildungsfachkräften</i>	7	11	6	9	7
Insgesamt	11	43	10	36	12

3.1.3 Vorzeitiges Ausscheiden aus der beruflichen Weiterbildung

Wie aus der Übersicht 7 hervorgeht, sind von den Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung, die diese im 1. Quartal 1983 beendet haben, 23% vorzeitig aus einer Maßnahme ausgeschieden, davon nach den Angaben der Arbeitsämter etwa ein Fünftel wegen Arbeitsaufnahme. Eine Analyse hat jedoch ergeben, daß von den Teilnehmern, die nach der Meldung der Arbeitsämter im 1. Quartal 1983 aus anderen Gründen als Arbeitsaufnahme vorzeitig aus einer Weiterbildung ausgeschieden sind, bis zum 30. 6. 83 insgesamt 53% eine Arbeit aufgenommen haben. 85% davon haben nach dem vorzeitigen Ausscheiden (bis zum 30. 6. 83) weder Arbeitslosengeld noch Arbeitslosenhilfe bezogen⁴).

Dieser Befund deutet darauf hin, daß wesentlich mehr vorzeitig Ausgeschiedene, als von den Arbeitsämtern gemeldet, unmittelbar nach dem Ausscheiden eine Arbeit aufnehmen. Der Grund für diese Untererfassung dürfte sein, daß sich dieser Personenkreis nach dem vorzeitigen Ausscheiden

⁴ Da zwischen Abbruch und dem 30. 6. 1983 mindestens drei Monate vergangen sind, kann auch eine evtl. eingetretene Sperrfrist, die höchstens zwei Monate dauern kann, keine Rolle spielen.

Übersicht 7: Anteil der Personen (in %), die aus einer beruflichen Weiterbildung vorzeitig ausgeschieden sind, unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern, die die Weiterbildung im 1. Quartal 1983 beendet haben, in Abhängigkeit von der Art der Maßnahme

Art der Maßnahme	Im 1. Quartal 1983 eine berufliche Weiter- bildung beendet	darunter: Vor- zeitig ausge- schie- den	Durch- schnitt- liche Dauer der Maßnahme bis zum vorzeitigen Aus- scheiden
	Absolut	In % v. Sp. 2	in Monaten
1	2	3	4
<i>Anpassungsfortbildung</i>	15 680	26	3,6
davon:			
Grundausbildungslehrgang	81	(42)	4,2
Übungsfirma	1 693	34	4,3
Übungswerkstatt	2 306	42	3,9
Sonstige Anpassungsfortbildung	11 600	22	3,3
<i>Aufstiegsfortbildung</i>	2 779	14	5,2
davon:			
Handwerksmeister	394	6	4,8
Sonstige Meister	77	(9)	5,9
Techniker	186	19	11,6
Betriebswirte	137	20	11,9
Sonstige Aufstiegs- fortbildung	1 985	14	3,7
<i>Umschulung</i>	6 235	26	7,0
<i>Betriebliche Einarbeitung</i>	2 177	13	4,0
<i>Berufliche Abschlußprüfung</i>	1 505	14	3,8
<i>Heran-/Fortbildung von Ausbildungsfachkräften</i>	70	(7)	1,8
Insgesamt	28 446	23	4,5

überwiegend nicht mehr beim Arbeitsamt meldet, den Arbeitsämtern also der weitere Berufsweg nicht bekannt wird und deshalb „sonstige Gründe“ für das vorzeitige Ausscheiden angegeben werden.

Die Werte der Übersicht 8 zeigen, daß von allen vorzeitig Ausgeschiedenen insgesamt 54% danach weder Arbeitslosengeld noch Arbeitslosenhilfe bezogen, also entweder Arbeit aufgenommen haben oder (zu einem kleinen Teil) dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen (z. B. wegen Mutterschaft, Übergang in die sog. stille Reserve, Einberufung zum Wehr- bzw. Ersatzdienst).

3.1.4 Arbeitsaufnahme nach Abschluß der Weiterbildung

Da eine individuelle Verknüpfung der Daten aus der Statistik über Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung mit den Daten aus der Arbeitslosenstatistik aus methodischen Gründen (noch) nicht möglich ist, treten bei der Beobachtung des weiteren Berufsverlaufs ehemaliger Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung gewisse Schwierigkeiten auf, auf die hier kurz eingegangen werden soll: Durch eine Verknüpfung mit

den Daten aus der Leistungsempfängerdatei kann ermittelt werden, wieviele der ehemaligen Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung danach Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe beziehen. Grundsätzlich deckt sich jedoch der Personenkreis der Leistungsbezieher nicht mit dem der Arbeitslosen, weil nicht alle Arbeitslosen einen Anspruch auf Leistungen haben (z. B. weil die Anwartschaftszeit nicht erfüllt ist). Es muß deshalb abgeschätzt werden, wie groß speziell unter den ehemaligen Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung die Zahl derjenigen ist, die arbeitslos werden, aber keine Leistungen beziehen. Da zum einen der Anteil der Personen unter den ehemaligen Teilnehmern, die vor der Weiterbildung arbeitslos waren, jedoch keinen Anspruch auf Leistungen hatten, mit 6% relativ niedrig ist (vgl. Übersicht 2, Spalte 5), zum anderen die Zeit der beruflichen Weiterbildung bei der Berechnung des Anspruchs auf Leistungen nach der Weiterbildung in der Regel als anspruchsbegründende Zeit mitgezählt wird (§ 107, Abs. 1 AFG), kann man davon ausgehen, daß die Zahl der nach der Weiterbildung Arbeitslosen ohne Anspruch auf Leistungen niedrig ist. Wer also unmittelbar nach Abschluß der Weiterbildung keine Leistungen bezieht, ist in der Regel entweder beschäftigt oder steht dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung. Mit zunehmendem zeitlichem Abstand vom Ende der Weiterbildung scheiden Personen, die zunächst Leistungen bezogen hatten, aus unterschiedlichen Gründen aus dem Leistungsbezug aus, z. B. wegen Arbeitsaufnahme, oder weil der Anspruch auf Leistungen erschöpft ist, oder aus anderen Gründen (z. B. Wehrdienst). Die Gründe für das Ausscheiden aus dem Leistungsbezug sind in der Leistungsempfängerdatei vermerkt, so daß die Abgänge in Arbeit gesondert ausgewiesen werden können. In der Übersicht 8 und folgende wurde deshalb „Abgang in Arbeit bis 30. 6. 1983“ wie folgt definiert: Entweder nach Abschluß der Maßnahme bis 30. 6. 1983 kein Leistungsbezug oder in diesem Zeitraum zunächst zwar Leistungsbezug, der jedoch vor dem 30.6. 1983 wegen Arbeitsaufnahme beendet wurde. In dieser so definierten Gruppe ist eine kleine Zahl von Personen enthalten, die nach Abschluß der Weiterbildung dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen (z. B. wegen Mutterschaft, Einberufung zum Wehr- bzw. Ersatzdienst).

Übersicht 8: Anteil der Personen (in %), die nach dem vorzeitigen Ausscheiden aus einer beruflichen Weiterbildung weder Arbeitslosengeld noch Arbeitslosenhilfe bezogen haben, in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen

Merkmale / Ausprägungen	Im 1. Quartal 1983 vorzeitig ausgeschieden insgesamt	darunter: danach weder Alg noch Alhl bezogen
	Absolut	In % von Spalte 2
1	2	3
<i>Insgesamt</i>	6 623	54
<i>Geschlecht</i>		
Männer	4 150	50
Frauen	2 473	60
<i>Alter</i>		
Bis unter 25 Jahre	2 246	57
25 bis unter 35 Jahre	2 492	53
35 bis unter 45 Jahre	1 296	51
45 Jahre und älter	589	50

Merkmale / Ausprägungen	Im 1. Quartal 1983 vorzeitig ausgeschieden insgesamt	darunter: danach weder Alg noch Alhl bezogen
	Absolut	In % von Spalte 2
1	2	3
<i>Allgemeine Schulbildung</i>		
Ohne Hauptschulabschluß	998	44
Mit Hauptschulabschluß	4 359	53
Mittlere Reife	932	63
Fachhoch-, Hochschulreife	334	67
<i>Berufsausbildung</i>		
Ohne abgeschlossene Berufsausbildg.	3 200	48
Betriebliche Berufsausbildung	3 134	58
Schulische Berufsausbildung	289	66
<i>Dauer d. Arbeitslosigkeit vor d. Maßnahme</i>		
Unter 1 Monat	535	57
1 bis unter 3 Monate	1 364	57
3 bis unter 6 Monate	1 879	53
6 bis unter 12 Monate	1 802	52
12 bis unter 24 Monate	873	52
24 Monate und länger	170	43
<i>Letzter beruflicher Status</i>		
Angestellte	2.584	59
Facharbeiter	863	56
Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	2 932	46
Sonstige	244	70
<i>Vorgesehene Dauer der Maßnahme</i>		
Bis 3 Monate	1 016	55
4 bis 6 Monate	2 207	56
7 bis 12 Monate	2 213	54
13 bis 18 Monate	417	47
19 bis 24 Monate	656	45
25 Monate und länger	114	45
<i>Tatsächliche Dauer der Maßnahme</i>		
Bis 3 Monate	3 492	54
4 bis 6 Monate	2 014	56
7 bis 12 Monate	762	51
13 Monate und länger	355	45
<i>Art der Maßnahme</i>		
Anpassungsfortbildung	4 099	57
davon:		
Grundausbildungslehrgang	34	(56)
Übungsfirma	570	63
Übungswerkstatt	977	46
Sonstige Anpassungsfortbildung	2 518	60
Aufstiegsfortbildung	379	50
Umschulung	1 641	44
Betriebliche Einarbeitung	283	68
Berufliche Abschlußprüfung	216	46
Heran/Fortbildung von Ausbildungsfachkräften	5	/

Wie die Ergebnisse in Übersicht 9 zeigen, haben innerhalb von drei bis sechs Monaten nach erfolgreichem Abschluß einer beruflichen Weiterbildung 59% der Teilnehmer eine Arbeit aufgenommen. Der entsprechende Prozentsatz liegt bei Teilnehmern an Maßnahmen in Übungsfirmen und Übungswerkstätten stark unter dem Durchschnitt, bei der betrieblichen Einarbeitung stark darüber. Auf die Faktoren, die die Aufnahme einer Arbeit nach Abschluß der Weiterbildung beeinflussen, sowie auf die Besonderheiten bei der

Übersicht 9: Anteil der Personen (in %), die bis 30. 6. 1983 eine Arbeit aufgenommen haben, unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung, die diese Weiterbildung im 1. Quartal 1983 mit Erfolg beendet haben, in Abhängigkeit von der Art der Maßnahme

Art der Maßnahme	Im 1. Quartal 1983 Weiterbildung mit Erfolg abgeschlossen	darunter: Bis 30. 6. 1983 Arbeit aufgenommen
	Absolut	In % von Sp. 2
1	2	3
<i>Anpassungsfortbildung</i>	11 347	53
davon:		
Grundausbildungslehrgang	43	(51)
Übungsfirma	1 108	42
Übungswerkstatt	1 304	38
Sonst. Anpassungsfortbildung	8 892	57
<i>Aufstiegsfortbildung</i>	2 306	63
davon:		
Handwerksmeister	324	70
Sonstige Meister	62	(69)
Techniker	145	48
Betriebswirte	108	56
Sonstige Aufstiegsfortbildung	1 667	63
<i>Umschulung</i>	4 393	58
<i>Betriebliche Einarbeitung</i>	1 894	87
<i>Berufliche Abschlußprüfung</i>	1 248	72
<i>Heran-/Fortbildung von Ausbildungsfachkräften</i>	62	(74)
Insgesamt	21 250	59

betrieblichen Einarbeitung soll unten, bei der Darstellung der Verhältnisse bei einzelnen Maßnahmentearten, näher eingegangen werden.

3.1.5 Trägt berufliche Weiterbildung zum Abbau (individueller) Arbeitslosigkeit bei?

Wie ist das obige Ergebnis, wonach 59% aller vor der Weiterbildung arbeitslosen Teilnehmer drei bis sechs Monate nach erfolgreichem Abschluß der Maßnahme eine Arbeit aufgenommen haben, zu bewerten? Hätten die Arbeitslosen im gleichen Zeitraum (Dauer der Maßnahme und evtl. Suchzeit nach Abschluß) evtl. im gleichen Umfang auch ohne berufliche Weiterbildung in das Erwerbsleben eingegliedert werden können? Um eine gesicherte Antwort auf eine solche Frage geben zu können, müßte zum Vergleich die Wiedereingliederungsquote nach dem gleichen Zeitraum bei einer Kontrollgruppe ermittelt werden, die an keiner beruflichen Weiterbildung teilgenommen hat, sonst aber völlig mit der Teilnehmergruppe übereinstimmt. Eine solche völlige Übereinstimmung von Untersuchungs- und Kontrollgruppe ist nach dem derzeitigen Stand der empirischen Sozialforschung zwar nicht zu erreichen, aber man kann versuchen, sich dieser Übereinstimmung anzunähern. Man erhält damit zwar keinen Beweis für oder gegen die These, daß berufliche Weiterbildung die Arbeitslosigkeit verkürzt, aber doch gewisse Hinweise. Eine Möglichkeit für die Herstellung einer annähernden Übereinstimmung zwischen Teilnehmer- und Kontrollgruppe bieten die Daten aus

den Erhebungen zur Struktur der Bestände an Arbeitslosen der Bundesanstalt für Arbeit. In diesen Erhebungen wird auch festgehalten, ob die Arbeitslosen vor ihrer Arbeitslosmeldung eine Fortbildungs- oder Umschulungsmaßnahme abgeschlossen haben. Danach lassen sich Teilnehmer- und Kontrollgruppe (= keine berufliche Weiterbildung abgeschlossen) bilden. Um ceteris-paribus-Bedingungen (im Hinblick auf die Vermittelbarkeit) zu erreichen, wurden Teilnehmer- und Kontrollgruppe nach Merkmalen untergliedert, von denen nach vorangegangenen Analysen die Höhe der Wiedereingliederungschancen in starkem Maße abhängt (Alter, Gesundheitszustand und Berufsausbildung). Als Maßstab für den Grad der Vermittelbarkeit wurde die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit bis zum Erhebungszeitpunkt gewählt. Die so gewonnenen Ergebnisse aus den Daten der Erhebung von Ende September 1983 sind in Übersicht 10 dargestellt.

Bei der Interpretation der Ergebnisse muß zunächst darauf hingewiesen werden, daß nur zwei Drittel aller Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung nach Abschluß der Maßnahme arbeitslos werden, also in der Arbeitslosenstatistik erscheinen.

Ein Vergleich der Dauer der Arbeitslosigkeit bis zum Erhebungszeitpunkt bei der Kontrollgruppe (keine berufliche Weiterbildung) mit der bei den Teilnehmergruppen (vor der Arbeitslosmeldung Fortbildung oder Umschulung abgeschlossen) zeigt, daß diese Dauer der Arbeitslosigkeit bei den Teilnehmergruppen um 9 bzw. 15 Wochen kürzer ist.

Die Chance einer beruflichen Wiedereingliederung ist also bei arbeitslosen ehemaligen Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung größer als bei Arbeitslosen, die nicht an einer beruflichen Weiterbildung teilgenommen hatten. Dies gilt auch unter annähernd gleichen Bedingungen im Hinblick auf vermittlungsrelevante Persönlichkeitsmerkmale (Alter, Gesundheitszustand und Berufsausbildung). Die eingliederungsfördernde Wirkung einer beruflichen Weiterbildung zeigt sich am stärksten bei Arbeitslosen über 45 Jahren und bei Arbeitslosen mit gesundheitlichen Einschränkungen.

Diese Ergebnisse sind ein Hinweis (wenn auch kein Beweis) für die Richtigkeit der These, daß berufliche Weiterbildung zum Abbau (individueller) Arbeitslosigkeit beiträgt. Gleichzeitig geben sie Anhaltspunkte dafür, für welche Personengruppen (Ältere, solche mit gesundheitlichen Einschränkungen) berufliche Weiterbildung mit besonderer Wirksamkeit zum Abbau von Arbeitslosigkeit eingesetzt werden kann.

3.2 Die Ergebnisse nach ausgewählten Maßnahmentearten

Zunächst wird nochmals auf die Werte der Übersicht 2 (Spalte 5) hingewiesen, wonach derzeit 55% aller arbeitslosen Teilnehmer in FuU-Maßnahmen in einer Anpassungsfortbildung, 22% in einer Umschulung und 8% in einer betrieblichen Einarbeitung weitergebildet werden. In diesen drei Maßnahmentearten sind also 85% aller Arbeitslosen in beruflicher Weiterbildung enthalten. Deshalb wurden diese Maßnahmentearten für eine Einzeldarstellung ausgewählt.

3.2.1 Anpassungsfortbildung

Die Anpassungsfortbildung (= Maßnahmen zur Feststellung, Erhaltung, Erweiterung oder Anpassung beruflicher Kenntnisse) hat mit zunehmender Inanspruchnahme des Instruments der beruflichen Weiterbildung durch Arbeitslose stark zugenommen: Im Jahre 1970 waren von allen

Übersicht 10: Dauer der Arbeitslosigkeit (in Wochen) bis zum Erhebungszeitpunkt*) bei den Arbeitslosen Ende September 1983, in Abhängigkeit von der Teilnahme an beruflicher Weiterbildung vor der Arbeitslosmeldung, dem Alter, dem Gesundheitszustand und der Berufsausbildung

Altersgruppen	Sind gesundheitliche Einschränkungen vorhanden?	Berufsausbildung abgeschlossen?	Vor der Arbeitslosmeldung Weiterbildung abgeschlossen?				Differenz: Spalte 7./Spalte 4
			Nein	Ja, Fortbildung	Differenz: Spalte 5./Spalte 4	Ja, Umschulung	
1	2	3	4	5	6	7	8
Bis unter 25 Jahre	Nein	Nein	26	24	- 2	21	- 5
		Ja	20	18	- 2	16	- 4
		Summe	23	20	- 3	17	- 6
	Ja	Nein	38	28	-10	(29)	(- 9)
		Ja	28	24	- 4	19	- 9
		Summe	34	26	- 8	20	-14
Summe	Nein	27	24	- 3	23	- 4	
	Ja	20	18	- 2	17	- 3	
	Summe	24	20	- 4	18	- 6	
25 bis unter 45 Jahre	Nein	Nein	39	33	- 6	26	-13
		Ja	34	26	- 8	22	-12
		Summe	36	28	- 8	23	-13
	Ja	Nein	56	44	-12	39	-17
		Ja	46	34	-12	27	-19
		Summe	51	37	-14	29	-22
Summe	Nein	42	34	- 8	30	-12	
	Ja	36	26	-10	23	-13	
	Summe	39	29	-10	25	-14	
45 Jahre und älter	Nein	Nein	51	50	- 1	36	-15
		Ja	46	42	- 4	33	-13
		Summe	49	46	- 3	34	-15
	Ja	Nein	73	63	-10	(57)	(-16)
		Ja	64	51	-13	36	-28
		Summe	70	57	-13	42	-28
Summe	Nein	60	54	- 6	44	-16	
	Ja	53	44	- 9	34	-19	
	Summe	57	49	- 8	37	-20	
Summe	Nein	Nein	37	34	- 3	26	-11
		Ja	31	25	- 6	21	-10
		Summe	34	28	- 6	22	-12
	Ja	Nein	63	48	-15	40	-23
		Ja	53	36	-17	26	-27
		Summe	59	42	-17	29	-30
Summe	Nein	43	36	- 7	30	-13	
	Ja	35	27	- 8	23	-12	
	Summe	39	30	- 9	24	-15	

Zahlen in () wurden aus der Basis von weniger als 100 Fällen errechnet.

*) Eine Analyse nach der Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit bei Abgängen (in Arbeit) Ende Mai 1983 brachte ähnliche Ergebnisse.

Teilnehmern an einer nach dem AFG geförderten Weiterbildung 11% in einer Anpassungsfortbildung⁵⁾, 1983 bereits

über 50%. Anpassungsfortbildung wird derzeit zu 73% für Arbeitslose eingesetzt (vgl. Übersicht 2, Spalte 6).

⁵⁾ Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.), Förderung der beruflichen Bildung, Berichtsjahr 1970, Nürnberg 1971, S. 6.

Für die berufliche Weiterbildung insgesamt hat sich gezeigt, daß in Arbeitsamtsbezirken, in denen ein überdurchschnitt-

lich hoher Anteil der Arbeitslosen an einer Weiterbildung teilnimmt, die besonderen arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen unter den Arbeitslosen (Personen mit Bildungsdefiziten bei der Erstausbildung, Ältere, Langzeitarbeitslose) nicht

häufiger als andere Arbeitslose in eine berufliche Weiterbildung gelangen (vgl. Übersicht 4). Das gleiche Ergebnis zeigt sich auch bei der Anpassungsfortbildung (vgl. Übersicht 11).

Übersicht 11: Struktur der (vorher arbeitslosen) Teilnehmer an einer Anpassungsfortbildung, die im 1. Halbjahr 1983 eine Maßnahme begonnen haben

Merkmale/Ausprägungen	Anteil der Teilnehmer (in %)							
	weiblichen Geschlechts	ausländischer Staatsangehörigkeit	ohne Hauptschulabschluss	ohne abgeschlossene Berufsausbildung	die 45 Jahre und älter waren	die zuletzt als Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter tätig waren	die vor der Weiterbildung 12 Monate und länger arbeitslos waren	für die eine Maßnahmedauer von weniger als 3 Monaten vorgesehen war
<i>Insgesamt</i>	37	5	9	30	10	26	13	18
<i>Wohnort-Arbeitsamtsbezirke nach dem Grad der Inanspruchnahme von Anpassungsfortbildung für Arbeitslose</i>								
Bis 3,4%	33	5	9	30	9	25	15	22
3,5 bis 4,9%	38	6	10	31	10	26	14	16
5,0 bis 6,4%	39	6	10	31	11	28	14	19
6,5% und mehr	37	5	8	27	9	25	12	19
<i>Vorgesehene Dauer der Maßnahme</i>								
Bis unter 3 Monate	26	8	9	29	9	30	9	X
3 bis unter 6 Monate	39	5	7	25	9	20	11	
6 bis unter 12 Monate	40	5	12	36	11	31	18	
12 Monate und länger	37	4	4	17	6	12	6	

Weiterhin geht aus der Übersicht 11 hervor, daß diese besonderen arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen nur in unterdurchschnittlichem Maße in längerfristige (12 Monate und länger) Anpassungsfortbildung einmünden. Vermutlich ist dies ein Rückkoppelungseffekt aus Beobachtungen, wonach diese Personengruppen überdurchschnittlich häufig aus einer Anpassungsfortbildung ausscheiden (vgl. Übersicht 12 a).

Die Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt sind bei den einzelnen Merkmalen zwar nicht sehr groß, bei der Kombination der Merkmale mit dem höchsten Erklärungswert (gemessen an der Reduktion der Varianz) zeigen sich jedoch Abweichungen bis zu 18 Prozentpunkte vom Gesamtdurchschnitt von 26%. Die höchste Abbruchquote von 44% ergab sich bei vor der Maßnahme arbeitslosen Teilnehmern im Alter bis zu 35 Jahren, die zuletzt als Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter tätig waren und für die eine Maßnahmedauer von 4 Monaten und mehr vorgesehen war (vgl. Übersicht 12 b).

Auf die Frage nach dem Anteil der (vorher arbeitslosen) Teilnehmer an einer Anpassungsfortbildung, die diese Maßnahme im 1. Quartal 1983 mit Erfolg beendet und bis zum 30. 6. 1983 eine Arbeit aufgenommen haben, geben die

Werte der Übersichten 13 a bis 13 c Auskunft. Bei den Einzelmerkmalen (Übersicht 13 a) hat unter allen geprüften Variablen die tatsächliche Dauer der Maßnahme den höchsten Erklärungswert, und zwar mit der Tendenz, daß die Chance, nach Abschluß der Anpassungsfortbildung eine Arbeit aufzunehmen, bei den kurzfristigen Maßnahmen (Dauer bis 3 Monate) am größten ist. Dies gilt auch (tabellarisch nicht dargestellt) unter sonst gleichen Bedingungen (z. B. gleicher letzter beruflicher Status, gleiche Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Maßnahme, gleiches Schulungsziel etc.). Möglicherweise werden bei diesen kurzfristigen Maßnahmen die berufspädagogischen Wirkungen (Erwerb beruflicher Kenntnisse und Fertigkeiten) durch Faktoren überlagert, die dem psychischen Bereich zuzuordnen sind (z. B. Einstellungsveränderungen).

Die Zusammenhänge zwischen Arbeitsaufnahme einerseits und bestimmten Persönlichkeitsmerkmalen sowie der Arbeitsmarktsituation, den Schulungszielen und dem Grad der Inanspruchnahme von Anpassungsfortbildung für Arbeitslose andererseits sind ebenfalls in Übersicht 13 a dargestellt.

Bemerkenswert ist, daß Absolventen kurzfristiger Anpassungsfortbildung nach Abschluß der Maßnahme zum einen unterdurchschnittlich häufig Leistungen beziehen, zum anderen aber auch (wenn sie zunächst wieder Leistungen

beziehen) überdurchschnittlich häufig wegen Arbeitsaufnahme aus dem Leistungsbezug ausscheiden (vgl. Übersicht 13 b).

Übersicht 12 a: Anteil der Personen (in %), die aus einer Anpassungsfortbildung vorzeitig ausgeschieden sind, unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern, die diese Maßnahme im 1. Quartal 1983 beendet haben, in Abhängigkeit von verschiedenen Einzelmerkmalen

Merkmal/Ausprägung	Im 1. Quartal 1983 Anpassungsfortbildung beendet	
	Absolut	In % von Spalte 2
1	2	3
<i>Insgesamt</i>	15 680	26
<i>Geschlecht</i>		
Männer	8 809	27
Frauen	6 871	25
<i>Alter (bei Beginn der Maßnahme)</i>		
Bis unter 25 Jahre	4 839	30
25 bis unter 35 Jahre	5 582	26
35 bis unter 45 Jahre	3 430	23
45 Jahre und älter	1 829	23
<i>Allgemeine Schulbildung</i>		
Ohne Hauptschulabschluß	1 825	33
Mit Hauptschulabschluß	10 031	27
Mit Mittlerer Reife	2 509	25
Mit Fachhoch- oder Hochschulreife	1 315	15
<i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i>		
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	5 859	29
Betriebliche Berufsausbildung	8 451	26
Schulische Berufsausbildung	1 370	15
<i>Letzter beruflicher Status</i>		
Angestellte	7 647	24
Facharbeiter	2 498	22
Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	4 988	32
Übrige	547	29
<i>Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Maßnahme</i>		
Unter 1 Monat	1 370	23
1 bis unter 3 Monate	3 600	24
3 bis unter 6 Monate	4 438	26
6 bis unter 12 Monate	4 201	27
12 bis unter 24 Monate	1 739	30
24 Monate und länger	332	31
<i>Vorgesehene Dauer der Maßnahme</i>		
1 bis 3 Monate	4 824	15
4 bis 6 Monate	6 261	28
7 bis 12 Monate	4 324	36
13 Monate und länger	271	27

Übersicht 12 b: Anteil der Personen (in %), die aus einer Anpassungsfortbildung vorzeitig ausgeschieden sind, unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern, die diese Maßnahme im 1. Quartal 1983 beendet haben, in Abhängigkeit von der Kombination der Merkmale mit dem höchsten Erklärungswert

Alter bei Beginn der Maßnahme	Letzter beruflicher Status vor der Maßnahme	Vorgesehene Dauer der Maßnahme		
		Bis 3 Monate	4 Monate und mehr	Insgesamt
Bis unter 35 Jahre	Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	17	44	35
	Übrige	15	29	24
	Summe	16	33	28
35 Jahre und älter	Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	14	33	26
	Übrige	13	24	22
	Summe	13	27	23
Insgesamt	Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	16	41	32
	Übrige	14	27	23
	Summe	15	31	26

Übersicht 13 a: Anteil der Personen (in %), die bis 30. 6. 1983 Arbeit aufgenommen haben, unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern an einer Anpassungsfortbildung, die diese Maßnahme im 1. Quartal 1983 mit Erfolg beendet haben, in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen

Merkmale/Ausprägungen	Im 1. Quartal 1983 Anpassungsfortbildung mit Erfolg abgeschlossen	
	Absolut	In % von Sp. 2
1	2	3
<i>Insgesamt</i>	11 347	53
<i>Geschlecht</i>		
Männer	6 278	53
Frauen	5 069	53
<i>Alter (bei Beginn der Maßnahme)</i>		
Bis unter 25 Jahre	3 319	57
25 bis unter 35 Jahre	4 069	54
35 bis unter 45 Jahre	2 575	51
45 Jahre und älter	1 384	46
<i>Allgemeine Schulbildung</i>		
Ohne Hauptschulabschluß	1 194	48
Mit Hauptschulabschluß	7 187	54
Mit Mittlerer Reife	1 858	52
Mit Fachhochschul- oder Hochschulreife	1 108	56
<i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i>		
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	4 037	50
Betriebliche Berufsausbildung	6 145	55
Schulische Berufsausbildung	1 165	55

Merkmale/Ausprägungen	Im 1. Quartal 1983 Anpassungsfortbildung mit Erfolg abgeschlossen	
	Absolut	In % von Sp. 2
1	2	3
<i>Letzter beruflicher Status</i>		
Angestellte	5 739	51
Facharbeiter	1 898	61
Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	3 324	51
Übrige	386	64
<i>Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Maßnahme</i>		
Unter 1 Monat	1 027	63
1 bis unter 3 Monate	2 687	60
3 bis unter 6 Monate	3 208	52
6 bis unter 12 Monate	3 011	46
12 bis unter 24 Monate	1 190	49
24 Monate und länger	224	54
<i>Tatsächliche Dauer der Maßnahme</i>		
Bis 3 Monate	3 794	63
4 bis 6 Monate	3 717	52
7 bis 12 Monate	3 480	43
13 Monate und länger	356	59
<i>Wohnort-Arbeitsamtsbezirke nach dem Grad der Inanspruchnahme der Anpassungsfortbildung für Arbeitslose</i>		
Bis 3,4%	1 701	59
3,5 bis 4,9%	3 980	53
5,0 bis 6,4%	1 930	52
6,5% und mehr	3 736	51
<i>Wohnort-Arbeitsamtsbezirke nach Arbeitslosenquoten</i>		
Bis 6,9%	1 062	61
7 bis 8,9%	1 538	55
9 bis 10,9%	2 286	52
11,0 bis 12,9%	3 317	50
13,0% und mehr	3 144	53
<i>Schulungsziele (Berufsabschnitte, > 100 Fälle)</i>		
Metallerzeuger, Metallbearbeiter	938	60
Schlosser, Mechaniker und zug. Berufe	636	51
Elektriker	521	54
Montierer, Metallberufe o. n. A.	579	41
Textil-, Bekleidungsberufe	111	58
Bauberufe	298	64
Tischler, Modellbauer	225	40
Maschinisten und zugeh. Berufe	367	52
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	203	63
Techniker, Technische Sonderfachkräfte	510	55
Warenkaufleute	780	47
Verkehrsberufe	440	63
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	4 142	49
Gesundheitsberufe	218	68
Sozial-, Erziehungsberufe	180	59
Allgemeine Dienstleistungsberufe	671	63
Übrige	528	58

Übersicht 13 b: Leistungsbezug (Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe) bis 30. 6. 1983 bei (vorher arbeitslosen) Teilnehmern an einer Anpassungsfortbildung, die diese Maßnahme im 1. Quartal 1983 mit Erfolg beendet haben, in Abhängigkeit von der tatsächlichen Dauer der Maßnahme

Tatsächliche Dauer der Maßnahme	Anteil der Personen (in %), die		
	nach der Maßnahme (bis 30. 6. 83) keine Leistungen bezogen haben	nach der Maßnahme Leistungen bezogen haben, der Leistungsbezug jedoch bis 30. 6. 83 wegen Arbeitsaufnahme eingestellt wurde	bis 30. 6. 1983 Arbeit aufgenommen haben
1	2	3	4
Bis 3 Monate	40	23	63
4 bis 6 Monate	36	16	52
7 bis 12 Monate	29	14	43
13 Monate und mehr	46	13	59
Insgesamt	35	18	53

Die Merkmalskombination: Letzter beruflicher Status (in Verbindung mit der Berufsausbildung) X Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Maßnahme X Dauer der Maßnahme brachte den höchsten Erklärungswert für den Anteil der Personen, die bis 30. 6. 1983 eine Arbeit aufgenommen haben. Abgesehen von den gering besetzten Kombinationen (< 100 Fälle) haben Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter, die vor der Anpassungsfortbildung weniger als 3 Monate arbeitslos waren und eine Maßnahme von bis zu 3 Monaten absolviert hatten, am häufigsten eine Arbeit aufgenommen (73 %). Die niedrigste Quote (41%) zeigt sich bei ehemaligen Hilfs- bzw. angelernten Arbeitern, die vor der Maßnahme 3 Monate und länger arbeitslos waren und eine Anpassungsfortbildung abgeschlossen hatten, die 4 Monate und länger gedauert hat (vgl. Übersicht 13 c).

Übersicht 13 c: Anteil der Personen (in %), die bis 30. 6. 83 Arbeit aufgenommen haben, unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern an einer Anpassungsfortbildung, die diese Maßnahme im 1. Quartal 1983 mit Erfolg beendet haben, in Abhängigkeit von der Kombination der Merkmale mit dem höchsten Erklärungswert

Letzter beruflicher Status	Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Maßnahme	Tatsächliche Dauer der Maßnahme		
		Bis 3 Monate	4 Monate u. länger	Insgesamt
Angestellte (ohne Berufsausbildung)	bis unter 3 Monate 3 Monate und länger	(63) 61	46 43	50 46
Angestellte (mit Berufsausbildung)	bis unter 3 Monate 3 Monate und länger	65 59	55 47	57 49
Facharbeiter	bis unter 3 Monate 3 Monate und länger	70 59	70 47	70 54
Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	bis unter 3 Monate 3 Monate und länger	73 58	48 41	62 47
Übrige	bis unter 3 Monate 3 Monate und länger	(84) 60	63 61	69 61
Insgesamt	bis unter 3 Monate 3 Monate und länger	70 59	54 45	61 49

3.2.2 Umschulung

Umschulung, also der Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten in einem anderen als dem zuletzt ausgeübten Beruf, wird in den letzten Jahren immer stärker für Arbeitslose genutzt: Während von den Personen, die im Jahre 1980 eine Umschulung begonnen haben, 60% vorher arbeitslos waren, lag der entsprechende Anteil im Jahre 1983 bereits bei 82%⁶⁾.

Im Gegensatz zur Anpassungsfortbildung zeigt sich bei der Umschulung die Tendenz, daß in Arbeitsamtsbezirken, in

denen die Umschulung in stärkerem Maße von Arbeitslosen in Anspruch genommen wird, auch die besonderen arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen (Personen ohne Hauptschulabschluß, ohne abgeschlossene Berufsausbildung, solche, die zuletzt als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter tätig waren) stärker an Umschulungen teilnehmen. Dies gilt allerdings nicht für Langzeitarbeitslose und Ältere. Weiterhin fällt auf, daß sich diese besonderen Zielgruppen überdurchschnittlich häufig in Umschulungen von kürzerer Dauer (bis unter 6 Monate) befinden. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Übersicht 14 dargestellt.

Übersicht 14: Struktur der (vorher arbeitslosen) Teilnehmer an einer Umschulung, die im 1. Halbjahr 1983 eine Maßnahme begonnen haben

Merkmale/Ausprägungen	Anteil der Teilnehmer (in %)							
	weiblichen Geschlechts	ausländischer Staatsangehörigkeit	ohne Hauptschulabschluß	ohne abgeschlossene Berufsausbildung	die 45 Jahre und älter waren	die zuletzt als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter tätig waren	die vor der Weiterbildung 12 Monate und länger arbeitslos waren	für die eine Maßnahme länger als 3 Monate vorgesehen war
<i>Insgesamt</i>	33	7	14	61	5	55	21	5
<i>Wohnort-Arbeitsamtbezirke nach dem Grad der Inanspruchnahme von Umschulung für Arbeitslose</i>								
Bis 0,59%	35	6	10	57	4	45	21	6
0,6 bis 0,99 %	36	7	13	60	4	55	21	4
1,0 bis 1,39%	32	8	14	58	4	56	21	5
1,4% und mehr	33	7	14	63	5	57	20	5
<i>Vorgesehene Dauer der Maßnahme</i>								
Bis unter 3 Monate	20	12	21	66	8	70	16	X
3 bis unter 6 Monate	19	14	23	64	7	65	17	
6 bis unter 12 Monate	48	10	17	60	9	51	17	
12 bis unter 24 Monate	34	5	12	63	3	56	22	
24 Monate und länger	29	5	9	56	2	52	22	

Ähnlich wie bei der Anpassungsfortbildung, liegt der Anteil der Teilnehmer an einer Umschulung, die vorzeitig aus einer Maßnahme ausgeschieden sind, bei folgenden Gruppen um mindestens fünf Prozentpunkte über dem Durchschnitt von 26%:

- Personen ohne Hauptschulabschluß (36%)
- Personen, die vor der Umschulung 12 Monate und länger arbeitslos waren (35%)
- Personen, die zuletzt als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter tätig waren (31%).

Die entsprechenden Ergebnisse sind in Übersicht 15 a dargestellt.

Bei der Kombination der Merkmale mit dem höchsten Erklärungswert (vgl. Übersicht 15 b) ergibt sich folgendes

⁶⁾ Bundesanstalt für Arbeit, Förderung der beruflichen Bildung, Berichtsjahr 1983, nicht veröffentlichter Bericht der Unterabteilung Statistik der Bundesanstalt für Arbeit, März 1984.

⁷⁾ Dieser Effekt zeigt sich sowohl beim Anteil derjenigen, die nach der Umschulung überhaupt keine Leistungen bezogen, als auch bei denen, die zwar nach der Maßnahme zunächst Leistungen erhielten, bei denen jedoch der Leistungsbezug bis 30. 6. 83 wegen Arbeitsaufnahme eingestellt werden konnte.

Bild: Am häufigsten (40%) scheidet Teilnehmer an Umschulungsmaßnahmen vorzeitig aus, die zuletzt als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter tätig waren, vor der Umschulung 6 Monate und länger arbeitslos waren und für die eine längerfristige Umschulung (7 Monate und länger) vorgesehen war. Die niedrigste Quote von 18% ergibt sich bei Teilnehmern, für die keines dieser drei Merkmale zutrifft (zuletzt nicht Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter, weniger als 6 Monate arbeitslos, vorgesehene Dauer der Umschulung bis zu 6 Monate).

Von den (ehemals arbeitslosen) Teilnehmern, die eine Umschulung im 1. Quartal 1983 mit Erfolg beendet hatten, konnten 58% bis zum 30. 6. 1983 eine Arbeit aufnehmen. Der entsprechende Anteil liegt bei den besonderen arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen unter dem Durchschnitt. Bei der Dauer der Umschulung fällt auf, daß sich mittelfristige Maßnahmen (4 bis 24 Monate) weniger günstig auf die Vermittelbarkeit auswirken als die kurz- und langfristigen⁷⁾. Weder die Arbeitslosenquote noch der Grad der Inanspruchnahme von Umschulung für Arbeitslose im Arbeitsamtsbezirk haben einen stärkeren Einfluß auf die Eingliederung ehemaliger Umschüler in das Erwerbsleben. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Übersicht 16 a dargestellt.

Übersicht 15a: Anteil der Personen (in %), die aus einer Umschulung vorzeitig ausgeschieden sind, unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern, die diese Maßnahme im 1. Quartal 1983 beendet haben, in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen

Merkmale/Ausprägungen	Im 1. Quartal 1983 Umschulung beendet	
	Absolut	darunter: Vorzeitig ausgeschieden In % von Spalte 2
1	2	3
<i>Insgesamt</i>	6 235	26
<i>Geschlecht</i>		
Männer	3 768	30
Frauen	2 467	21
<i>Alter (bei Beginn der Maßnahme)</i>		
Bis unter 25 Jahre	1 951	28
25 bis unter 35 Jahre	2 759	26
35 bis unter 45 Jahre	1 176	26
45 Jahre und älter	349	23
<i>Allgemeine Schulbildung</i>		
Ohne Hauptschulabschluß	818	36
Mit Hauptschulabschluß	3 858	28
Mit Mittlerer Reife	940	19
Mit Fachhoch- oder Hochschulreife	619	15
<i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i>		
Ohne abgeschl. Berufsausbildung	4 011	28
Betriebliche Berufsausbildung	1 907	24
Schulische Berufsausbildung	317	17
<i>Letzter beruflicher Status</i>		
Angestellte	2 050	22
Facharbeiter	441	23
Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	3 398	31
Übrige	346	18
<i>Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Maßnahme</i>		
Unter 1 Monat	753	19
1 bis unter 3 Monate	1 362	23
3 bis unter 6 Monate	1 695	27
6 bis unter 12 Monate	1 611	29
12 bis unter 24 Monate	687	36
24 Monate und länger	127	31
<i>Vorgesehene Dauer der Maßnahme</i>		
Bis 3 Monate	566	18
4 bis 6 Monate	680	23
7 bis 12 Monate	1 595	25
13 bis 18 Monate	1 125	29
19 bis 24 Monate	1 894	29
25 Monate und länger	375	27

Bei der Merkmalskombination mit dem höchsten Erklärungswert für die Arbeitsaufnahme bis 30. 6. 1983 (vgl. Übersicht 16 b) zeigt sich, daß von den ehemaligen Hilfs- bzw. angelernten Arbeitern, die vor der Umschulung nur kurze Zeit (bis unter 3 Monate) arbeitslos waren und deren Umschulung nur bis zu 3 Monate dauerte, 76 % bis zum 30. 6. 1983 eine Arbeit aufgenommen haben (höchster Wert aus einer Basis von mehr als 100 Fällen). Andere als ehemalige Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter treten nur in geringem Umfang in kurzfristige Umschulungsmaßnahmen ein.

Übersicht 15b: Anteil der Personen, die aus einer Umschulung vorzeitig ausgeschieden sind, unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern, die diese Maßnahme im 1. Quartal 1983 beendet haben, in Abhängigkeit von der Kombination der Merkmale mit dem höchsten Erklärungswert

Letzter beruflicher Status	Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Maßnahme	Vorgesehene Dauer der Maßnahme		
		Bis 6 Monate	7 Monate und länger	Insgesamt
Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	bis unter 6 Monate	20	29	27
	6 Monate und länger	23	40	36
übrige	bis unter 6 Monate	18	21	20
	6 Monate und länger	22	23	23
Insgesamt	bis unter 6 Monate	19	25	24
	6 Monate und länger	23	32	30

Übersicht 16a: Anteil der Personen (in %), die bis 30. 6. 1983 Arbeit aufgenommen haben, unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern an einer Umschulung, die diese Maßnahme im 1. Quartal 1983 mit Erfolg beendet haben, in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen

Merkmale/Ausprägungen	Im 1. Quartal 1983 Umschulung mit Erfolg abgeschlossen	
	Absolut	darunter: Bis 30. 6. 1983 Arbeit aufgenommen In % von Sp. 2
1	2	3
<i>Insgesamt</i>	4 393	58
<i>Geschlecht</i>		
Männer	2 518	57
Frauen	1 875	59
<i>Alter (bei Beginn der Maßnahme)</i>		
Bis unter 25 Jahre	1 345	60
25 bis unter 35 Jahre	1 966	59
35 bis unter 45 Jahre	823	55
45 Jahre und älter	259	49
<i>Allgemeine Schulbildung</i>		
Ohne Hauptschulabschluß	497	54
Mit Hauptschulabschluß	2 668	57
Mit Mittlerer Reife	723	60
Mit Fachhoch- oder Hochschulreife	505	63
<i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i>		
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	2 765	56
Betriebliche Berufsausbildung	1 372	62
Schulische Berufsausbildung	256	61
<i>Letzter beruflicher Status</i>		
Angestellte	1 539	60
Facharbeiter	320	60
Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	2 263	54
Übrige	271	78
<i>Dauer d. Arbeitslosigkeit vor d. Maßnahme</i>		
Unter 1 Monat	603	62
1 bis unter 3 Monate	1 013	62
3 bis unter 6 Monate	1 186	57
6 bis unter 12 Monate	1 087	53
12 bis unter 24 Monate	425	54
24 Monate und länger	79	(52)

Merkmale/Ausprägungen	Im 1. Quartal 1983 Umschulung mit Erfolg abgeschlossen	
	Absolut	In % von Sp. 2
1	2	3
<i>Tatsächliche Dauer der Maßnahme</i>		
Bis 3 Monate	432	69
4 bis 6 Monate	484	48
7 bis 12 Monate	1 136	58
13 bis 18 Monate	737	57
19 bis 24 Monate	1 073	55
25 Monate und länger	531	65
<i>Wohmort-Arbeitsamtsbezirke nach dem Grad der Inanspruchnahme von Umschulung für Arbeitslose</i>		
Bis 0,59%	385	55
0,60 bis 0,99%	950	61
1,00 bis 1,39%	1 230	56
1,40% und mehr	1 858	58
<i>Wohmort-Arbeitsamtsbezirke nach Arbeitslosenquoten</i>		
Bis 6,9%	352	58
7,0 bis 8,9%	474	63
9,0 bis 10,9%	681	61
11,0 bis 12,9%	1 506	56
13,0% und mehr	1 380	57
<i>Schulungsziele (Berufsabschnitte, >100 Fälle)</i>		
Metallerzeuger, Metallarbeiter	408	49
Schlosser, Mechaniker und zugehörige Berufe	575	56
Elektriker	190	49
Montierer und Metallberufe o. n. A.	109	43
Tischler, Modellbauer	266	47
Warenkaufleute	120	58
Verkehrsberufe	255	66
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	1 080	53
Gesundheitsberufe	378	74
Sozial-, Erziehungsberufe	170	87
Allgemeine Dienstleistungsberufe	187	65
Übrige Schulungsziele	655	60

3.2.3 Betriebliche Einarbeitung

Die betriebliche Einarbeitung unterscheidet sich von den anderen Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung dadurch, daß die Teilnehmer bereits während der Weiterbildung in einem Arbeitsverhältnis stehen. Der Arbeitgeber erhält von der Bundesanstalt für Arbeit für die Zeit der Einarbeitung einen Einarbeitungszuschuß (§ 49 AFG). Die Effizienz einer betrieblichen Einarbeitung zeigt sich, wenn der Arbeitgeber den Teilnehmer nach Ablauf der Einarbeitung, also ohne Einarbeitungszuschuß, weiterbeschäftigt.

Wie die Werte der Übersicht 17 zeigen, sind die besonderen arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen (Arbeitslose mit Defiziten in der Erstausbildung, ehemalige Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter, Langzeitarbeitslose, Ältere) unter den Teilnehmern an betrieblicher Einarbeitung etwa in gleichem Umfang vertreten wie unter den Teilnehmern an einer Anpassungsfortbildung (vgl. Übersicht 11). In Arbeits-

Übersicht 16b: Anteil der Personen (in %), die bis 30. 6. 1983 Arbeit aufgenommen haben, unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern an einer Umschulung, die diese Maßnahme im 1. Quartal 1983 mit Erfolg beendet haben, in Abhängigkeit von der Kombination der Merkmale mit dem höchsten Erklärungswert

Letzter beruflicher Status	Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Umschulung	Tatsächliche Dauer der Maßnahme			
		Bis 3 Monate	4 bis 24 Monate	24 Monate und länger	Insgesamt
Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter	bis unter 3 Monate	76	54	61	58
	3 Monate u. mehr	59	50	56	51
	Summe	66	51	59	54
übrige	bis unter 3 Monate	69	65	73	66
	3 Monate u. mehr	78	57	68	60
	Summe	75	60	70	62
Insgesamt	bis unter 3 Monate	74	59	67	62
	3 Monate u. mehr	65	54	63	56
	Summe	69	55	65	58

amtsbezirken, in denen das Instrument der betrieblichen Einarbeitung überdurchschnittlich stark für Arbeitslose genutzt wird, nehmen Arbeitslose ohne abgeschlossene Berufsausbildung und ehemalige Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter, nicht aber Langzeitarbeitslose, häufiger an einer betrieblichen Einarbeitung teil, als in Arbeitsamtsbezirken mit geringer Nutzung dieses Instruments. Weiterhin fällt auf, daß diese Zielgruppen (Ausnahme: Langzeitarbeitslose) überdurchschnittlich häufig an kurzfristigen Maßnahmen (bis unter 3 Monate) teilnehmen.

Obwohl die Teilnehmer an einer betrieblichen Einarbeitung in einem Arbeitsverhältnis stehen, sind 13% derjenigen, die im 1. Quartal 1983 eine Einarbeitung beendet haben, vorzeitig ausgeschieden. Die Gründe dafür sind vielfältig: Unzufriedenheit mit der Arbeit oder den Arbeitsbedingungen, Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer etc. Über dem Durchschnitt liegt der Anteil der vorzeitig Ausgeschiedenen vor allem bei Langzeitarbeitslosen und bei Personen, für die eine Einarbeitungszeit von 7 Monaten und länger vereinbart war (vgl. Übersicht 18).

Von den ehemaligen Teilnehmern an einer betrieblichen Einarbeitung, deren Maßnahme im 1. Quartal 1983, wie vorgesehen, beendet wurde, waren 87% bis zum 30. 6. 83 nicht arbeitslos geworden, oder hatten, falls sie arbeitslos wurden, bis dahin wieder Arbeit aufgenommen. Der größte Teil wurde nach Abschluß der Maßnahme überhaupt nicht arbeitslos. Teilnehmer an einer betrieblichen Einarbeitung werden also in der Regel weiterbeschäftigt, auch wenn das Einarbeitungsverhältnis beendet ist, also kein Einarbeitungszuschuß mehr bezahlt wird (vgl. Übersicht 19).

4. Zusammenfassung

4.1 Ein Vergleich der Struktur aller Arbeitslosen mit der Struktur der Arbeitslosen, die an einer beruflichen Weiterbildung teilnahmen, zeigt, daß die besonderen arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen (arbeitslose Frauen, Arbeitslose mit Defiziten in der Erstausbildung, ältere Arbeitslose, Arbeits-

lose, die zuletzt als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter tätig waren) unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung unterrepräsentiert sind. Langzeitarbeitslose jedoch sind etwa entsprechend ihrem Anteil an den Arbeitslosen insgesamt unter den vorher arbeitslosen Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung vertreten.

4.2 Berufliche Weiterbildung wird in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken in unterschiedlichem Grad von Arbeitslosen genutzt: Die Erwartung, daß in Arbeitsamtsbezirken, in denen berufliche Weiterbildung überdurchschnittlich häufig von Arbeitslosen in Anspruch genommen wird, auch die besonderen arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen überdurchschnittlich stark unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung vertreten sind, hat sich nicht bestätigt: Langzeitarbeitslose oder Arbeitslose ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind in Arbeitsamtsbezirken mit starker Inanspruchnahme von beruflicher Weiterbildung für Arbeitslose unter den Teilnehmern an Weiterbildung sogar nur unterdurchschnittlich stark vertreten.

Die Wirksamkeit beruflicher Weiterbildung für Arbeitslose (gemessen am Anteil derjenigen, die vorzeitig aus einer

Weiterbildung ausgeschieden bzw. nach Abschluß der Weiterbildung eine Arbeit aufnehmen können) ist relativ unabhängig vom Grad der Inanspruchnahme von beruflicher Weiterbildung für Arbeitslose, d. h. berufliche Weiterbildung für Arbeitslose könnte insgesamt ausgeweitet werden, ohne daß dadurch die Wirksamkeit gemindert würde.

4.3 Von den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung, die diese im 1. Quartal 1983 beendet hatten, waren 23% vorzeitig ausgeschieden. Etwa die Hälfte davon hatte unmittelbar nach dem vorzeitigen Ausscheiden eine Arbeit aufgenommen. 59% derjenigen, die in diesem Zeitraum eine berufliche Weiterbildung mit Erfolg beendet hatten, konnten bis zum 30. 6. 1983 eine Arbeit aufnehmen. Bei den besonderen arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen sind diese Werte ungünstiger als im Durchschnitt, allerdings sind die Abweichungen vom Durchschnitt nicht so stark, daß deshalb von einer beruflichen Weiterbildung für diesen Personenkreis abgeraten werden müßte.

4.4 Es wurden empirische Hinweise dafür gefunden, daß berufliche Weiterbildung zum Abbau von (individueller) Arbeitslosigkeit beiträgt, und zwar vor allem bei älteren Personen und solchen mit gesundheitlichen Einschränkungen.

Übersicht 17: Struktur der (vorher arbeitslosen) Teilnehmer an einer betrieblichen Einarbeitung, die im 1. Halbjahr 1983 eine Maßnahme begonnen haben

Merkmale/Ausprägungen	Anteil der Teilnehmer (in %)							
	weiblichen Geschlechts	ausländischer Staatsangehörigkeit	ohne Hauptschulabschluß	ohne abgeschlossene Berufsausbildung	die 45 Jahre und älter waren	die zuletzt als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter tätig waren	die vor der Weiterbildung 12 Monate und länger arbeitslos waren	für die eine Maßnahme länger als 3 Monate vorgesehen war
<i>Insgesamt</i>	29	4	9	26	10	29	15	3
<i>Wohnort-Arbeitsamtsbezirke nach dem Grad der Inanspruchnahme von Umschulung für Arbeitslose</i>								
Bis 0,49%	26	5	9	22	11	26	17	4
0,50 bis 0,69%	27	4	12	26	10	21	16	2
0,70 bis 0,89%	29	4	7	26	9	30	16	2
0,90% und mehr	31	4	8	28	10	32	13	3
<i>Vorgesehe Dauer der Maßnahme</i>								
Bis unter 3 Monate	37	7	10	36	10	44	8	
3 bis unter 6 Monate	35	5	9	29	9	33	11	
6 bis unter 12 Monate	26	4	8	25	11	26	16	

Übersicht 18: Anteil der Personen (in %), die aus einer betrieblichen Einarbeitung vorzeitig ausgeschieden sind, unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern, die diese Maßnahme im 1. Quartal 1983 beendet haben, in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen

Merkmale/Ausprägungen	Im 1. Quartal 1983 betriebliche Einarbeitung beendet	darunter: Vorzeitig ausgeschieden
	Absolut	In % von Spalte 2
1	2	3
<i>Insgesamt</i>	2 177	13
<i>Geschlecht</i>		
Männer	1 450	14
Frauen	727	11
<i>Alter (bei Beginn der Maßnahme)</i>		
Bis unter 25 Jahre	808	13
25 bis unter 35 Jahre	787	13
35 bis unter 45 Jahre	401	12
45 Jahre und älter	181	14
<i>Allgemeine Schulbildung</i>		
Ohne Hauptschulabschluß	170	16
Mit Hauptschulabschluß	1 619	13
Mit Mittlerer Reife	259	12
Mit Fachhoch- oder Hochschulreife	129	9
<i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i>		
Ohne abgeschl. Berufsausbildung	619	14
Betriebliche Berufsausbildung	1 393	12
Schulische Berufsausbildung	165	13
<i>Letzter beruflicher Status</i>		
Angestellte	799	12
Facharbeiter	624	13
Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	602	15
Übrige	152	9
<i>Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Maßnahme</i>		
Unter 1 Monat	295	13
1 bis unter 3 Monate	553	10
3 bis unter 6 Monate	584	12
6 bis unter 12 Monate	482	13
12 bis unter 24 Monate	215	20
24 Monate und länger	48	(23)
<i>Vorgesehene Dauer der Maßnahme</i>		
Bis 3 Monate	340	9
4 bis 6 Monate	1 163	12
7 bis 12 Monate	674	17

Übersicht 19: Anteil der Personen (in %), die bis 30. 6. 1983 nicht arbeitslos wurden oder bis dahin wieder Arbeit aufgenommen haben, unter den (vorher arbeitslosen) Teilnehmern an betrieblicher Einarbeitung, die die Maßnahme im 1. Quartal 1983, wie vorgesehen, beendet haben, in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen

Merkmale/Ausprägungen	Im 1. Quartal 1983 betriebliche Einarbeitung, wie vorgesehen, beendet	darunter: bis 30. 6. 1983 nicht arbeitslos geworden oder bis dahin wieder Arbeit aufgenommen
	Absolut	In % von Spalte 2
1	2	3
<i>Insgesamt</i>	1 894	87
<i>Geschlecht</i>		
Männer	1 249	87
Frauen	645	86
<i>Alter (bei Beginn der Maßnahme)</i>		
Bis unter 25 Jahre	701	85
25 bis unter 35 Jahre	683	88
35 bis unter 45 Jahren	355	87
45 Jahre und älter	155	88
<i>Allgemeine Schulbildung</i>		
Ohne Hauptschulabschluß	143	83
Mit Hauptschulabschluß	1 406	87
Mit Mittlerer Reife	227	87
Mit Fachhoch- oder Hochschulreife	118	86
<i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i>		
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	530	86
Betriebliche Berufsausbildung	1 220	87
Schulische Berufsausbildung	144	90
<i>Letzter beruflicher Status</i>		
Angestellte	703	87
Facharbeiter	543	87
Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	509	87
Übrige	139	88
<i>Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Maßnahme</i>		
Unter 1 Monat	257	88
1 bis unter 3 Monate	496	90
3 bis unter 6 Monate	514	87
6 bis unter 12 Monate	418	85
12 bis unter 24 Monate	172	81
24 Monate und länger	37	(89)
<i>Tatsächliche Dauer der Maßnahme</i>		
Bis 3 Monate	258	83
4 bis 6 Monate	920	88
7 bis 12 Monate	634	88
12 Monate und mehr	82	85
<i>Wohnort-Arbeitsamtsbezirke nach dem Grad der Inanspruchnahme von betrieblicher Einarbeitung für Arbeitslose</i>		
Bis 0,49%	241	86
0,50 bis 0,69%	368	85
0,70 bis 0,89%	457	87
0,90% und mehr	828	88
<i>Wohnort-Arbeitsamtsbezirke nach Arbeitslosenquoten</i>		
Bis 6,9%	162	90
7,0 bis 8,9%	210	90
9,0 bis 10,9%	338	88
11,0 bis 12,9%	665	85
13,0% und mehr	519	88